

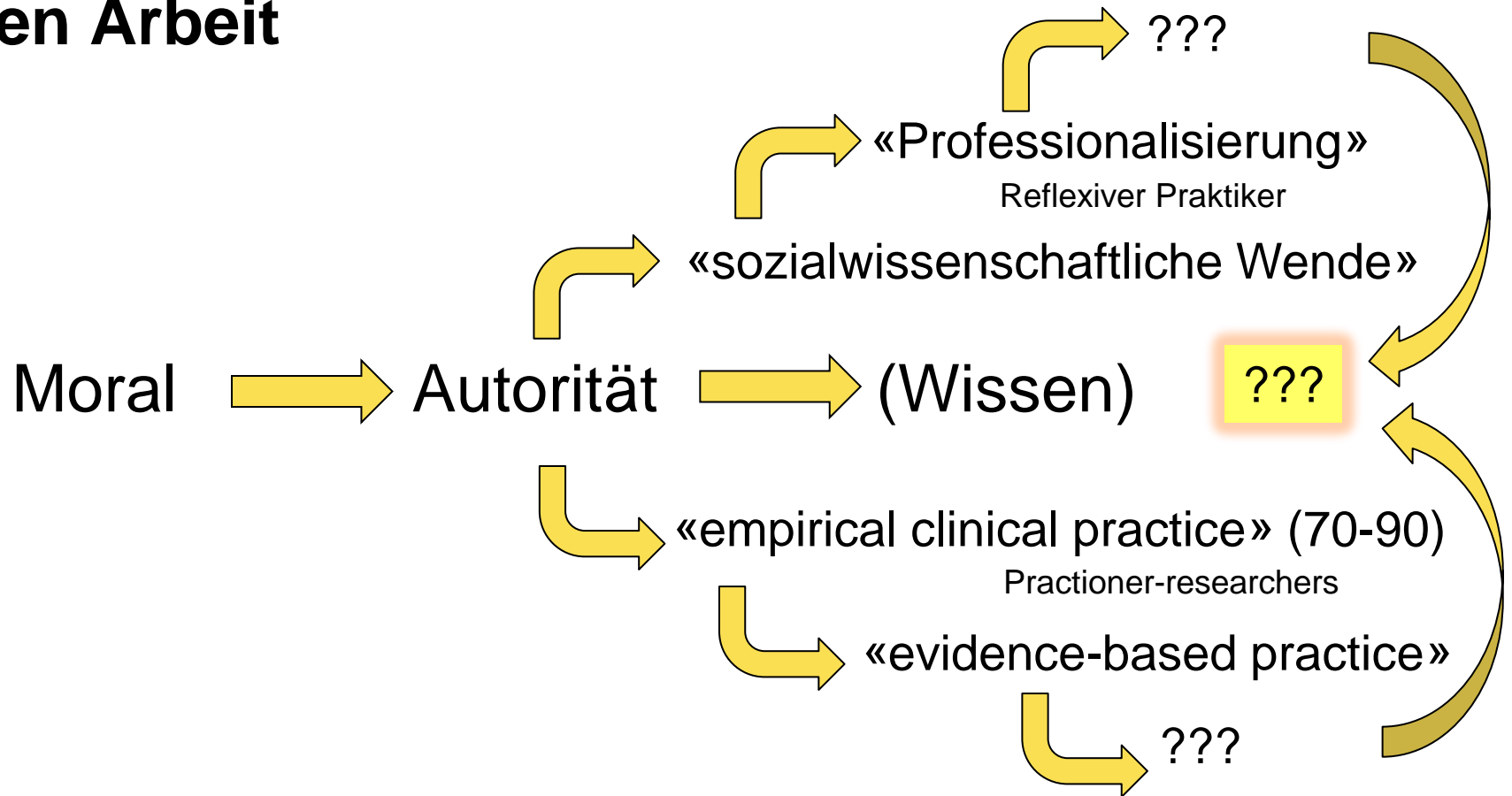
Evidenzbasierung als ein Beitrag zum Aufbau eines konsolidierten professionellen Wissenskorporus in der Sozialen Arbeit

Peter Sommerfeld

DGSA Jahrestagung: Wirkungen Sozialer Arbeit – Potenziale und Grenzen der Evidenzbasierung für Profession und Disziplin

Würzburg 24. April 2015

Historische Analyse der Leitorientierungen der Sozialen Arbeit



Okpych, N. J., & Yu, J. L. H. (2014). A Historical Analysis of Evidence-Based Practice in Social Work: The Unfinished Journey toward an Empirically Grounded Profession. *Social Service Review*, 88(1), 3-58. doi: 10.1086/674969.

Wirkungsorientierung/ Evidenzbasierung und der klassische Professionalismus sind sich ähnlicher als viele denken in ihrem Grundanliegen (Handeln nach bestem Wissen und Gewissen vs «making use of best available evidence»)

Wirkungsorientierung/ Evidenzbasierung und die darum laufenden Auseinandersetzungen sind Ausdruck einer andauernden Entwicklungskrise der Sozialen Arbeit/ der Professionen in einem sich wandelnden gesellschaftlichen Umfeld

Die Wirkungsorientierung ist ein Treiber für die handlungswissenschaftliche Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit, weil sie den Fokus unmittelbar auf das professionelle Handeln und seine Auswirkungen lenkt und notwendig Forschung generiert

Es ist gut, dass durch die Wirkungsorientierung/ Evidenzbasierung Praxen und Denkgewohnheiten hinterfragt werden und

Es liegt an uns (dem Fach selbst), was wir daraus machen

Erkenntnistheoretische Prämissen 1


Der „Kreisgang“ ist die Methode, mit der die Menschen ihre wissende Beziehung zu den Objekten und zur „Welt“ aufrechterhalten, die sich in diesen wissenden Beziehungen konstituiert. Gleichzeitig ist er die Methode, mit der Erfahrungen, die mit einer bestimmten Art von Wissen gemacht werden, und somit für den Fortschritt des Wissens, „da der Kreisgang, der ‚Zirkel der Erkenntnis‘, mehrmals durchlaufen werden muss, um uns über den Zusammenhang des Ganzen zu belehren“ (von Weizsäcker, 1992, S. 29).

Erkenntnistheoretische Prämissen 2

Handlungswissenschaften bearbeiten alle drei Typen wissenschaftlichen Wissens: Faktenwissen (Empirie), nomologisches Wissen (Theorie), und handlungsbezogenes Wissen (Technologie)

Technologien sind Theorien über Zweck-Mittel-Relationen und geben antworten auf die allgemeine Fragestruktur: was ist zu tun, um ein praktisches Problem x zu lösen? Was ist zu tun, um das Ergebnis x zu erzielen, den Zustand y zu verändern oder die Situation z zu gestalten?

Sie beinhalten eine Beschreibung des zu bearbeitenden Problems, seiner Genese und seiner Ursachen, eine Beschreibung des Verfahrens der Problemlösung, einen empirischen Nachweis dessen Wirksamkeit, und eine Erklärung seiner Wirkungsweise.

The slide features a decorative design with a vertical orange bar on the left side and a horizontal yellow bar above the main title.

DIE GRUNDIDEE VON EBP UND DIE IHR IMMANENTE ENTWICKLUNG

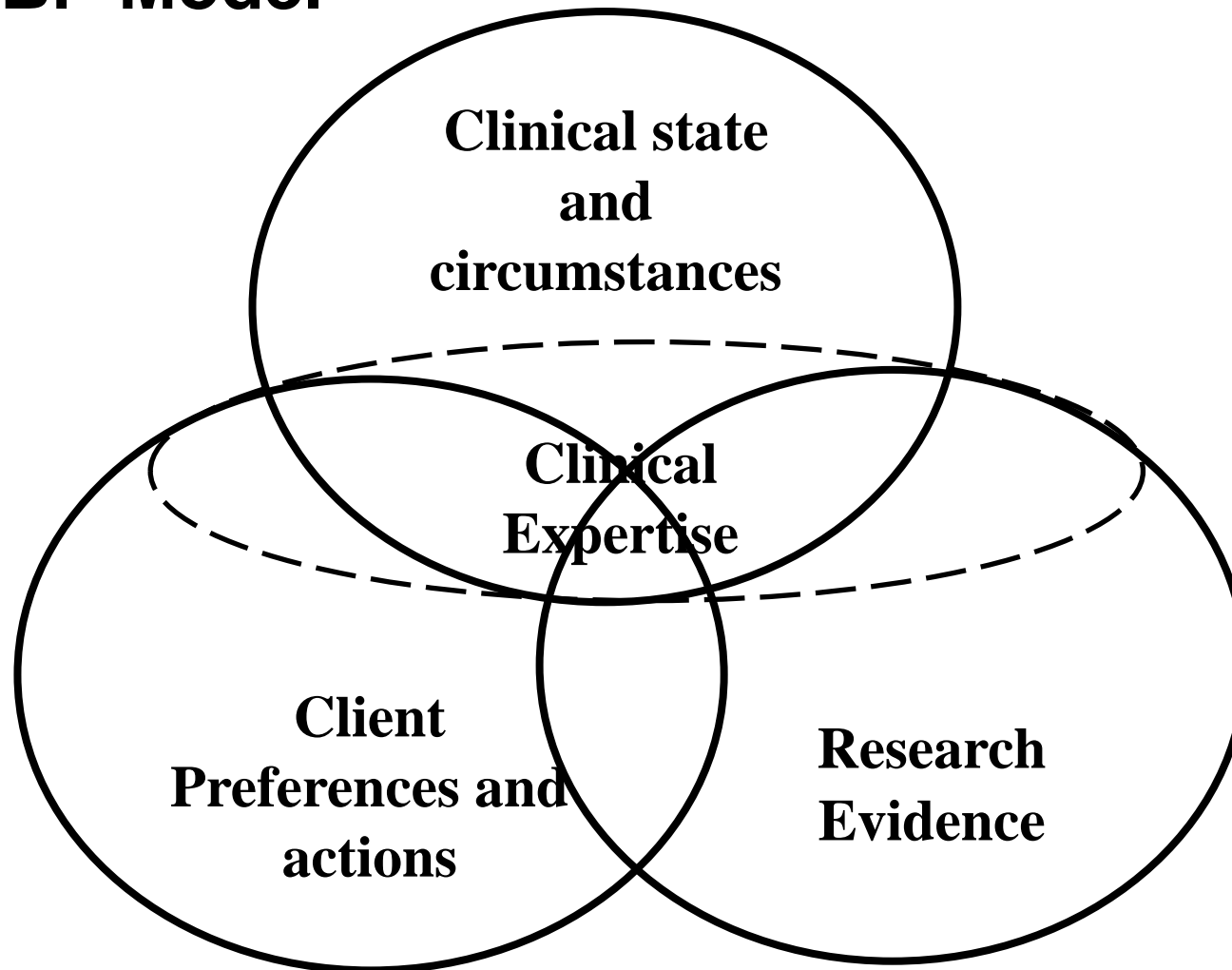
Definition Evidence-based Medicine

„...the consentious, explicit and judicious use of current best evidence in making decisions about the care of individual patients“ (Sackett et al. 1996)

and... „the integration of best research evidence with clinical expertise and patient values“ (Sackett et al. 2000)

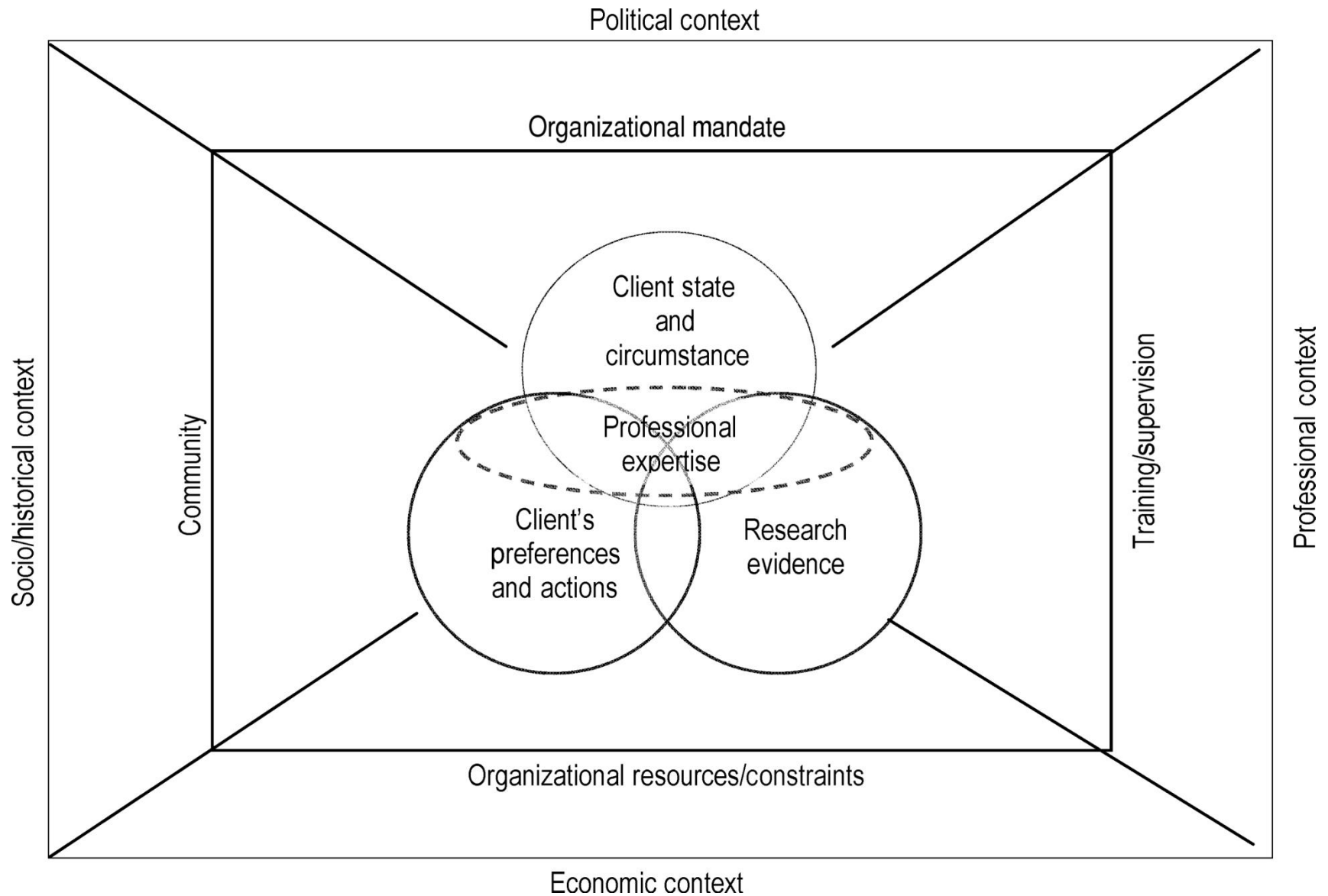
together with “clinical characteristics and circumstances“ (Gambrill 2006)

Newest EBP Model

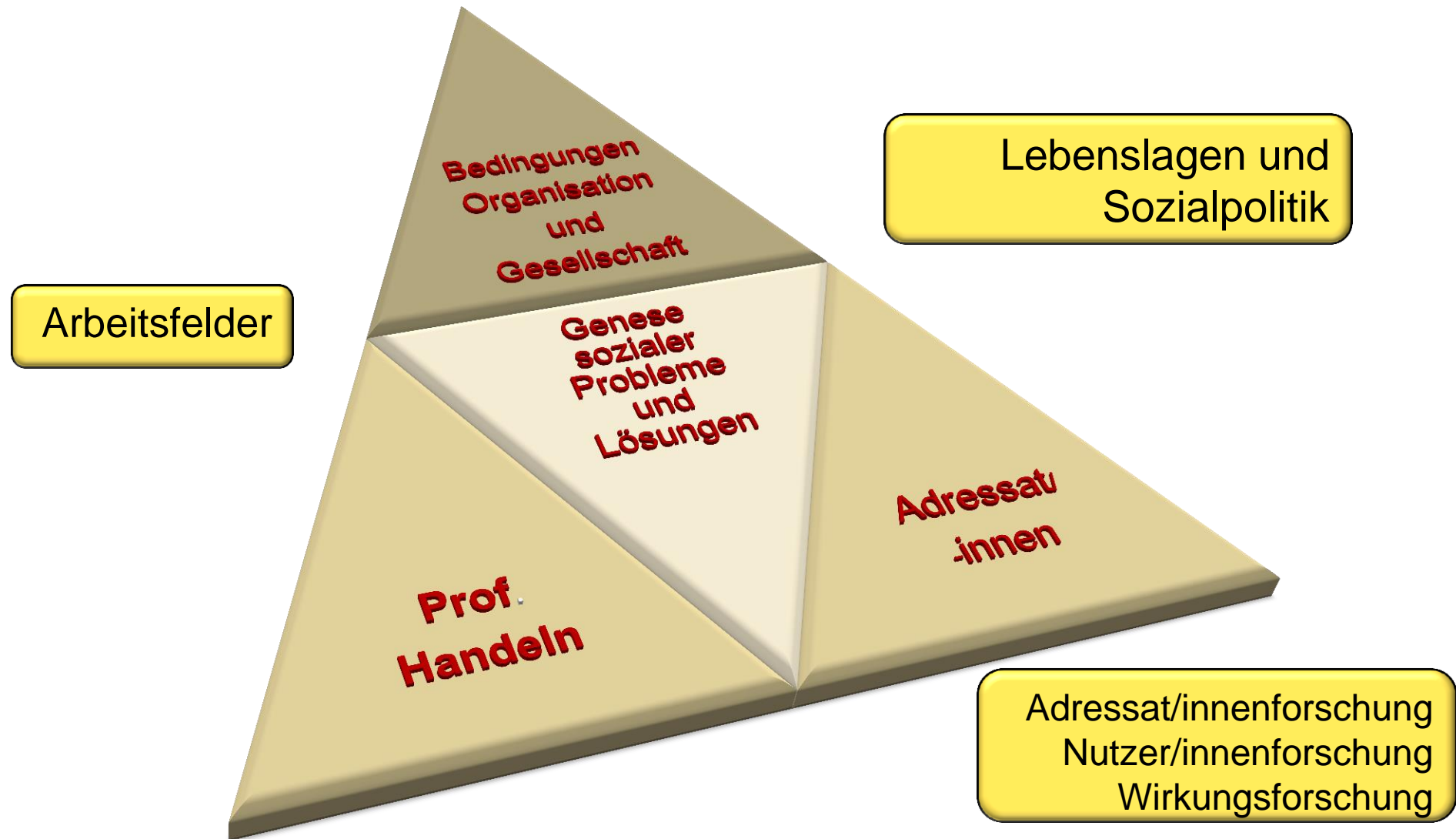


Haynes, Devereaux, and Guyatt, 2002

Wirksame Bedingungen



Das Forschungsfeld der Sozialen Arbeit und mögliche thematische Fokussierungen

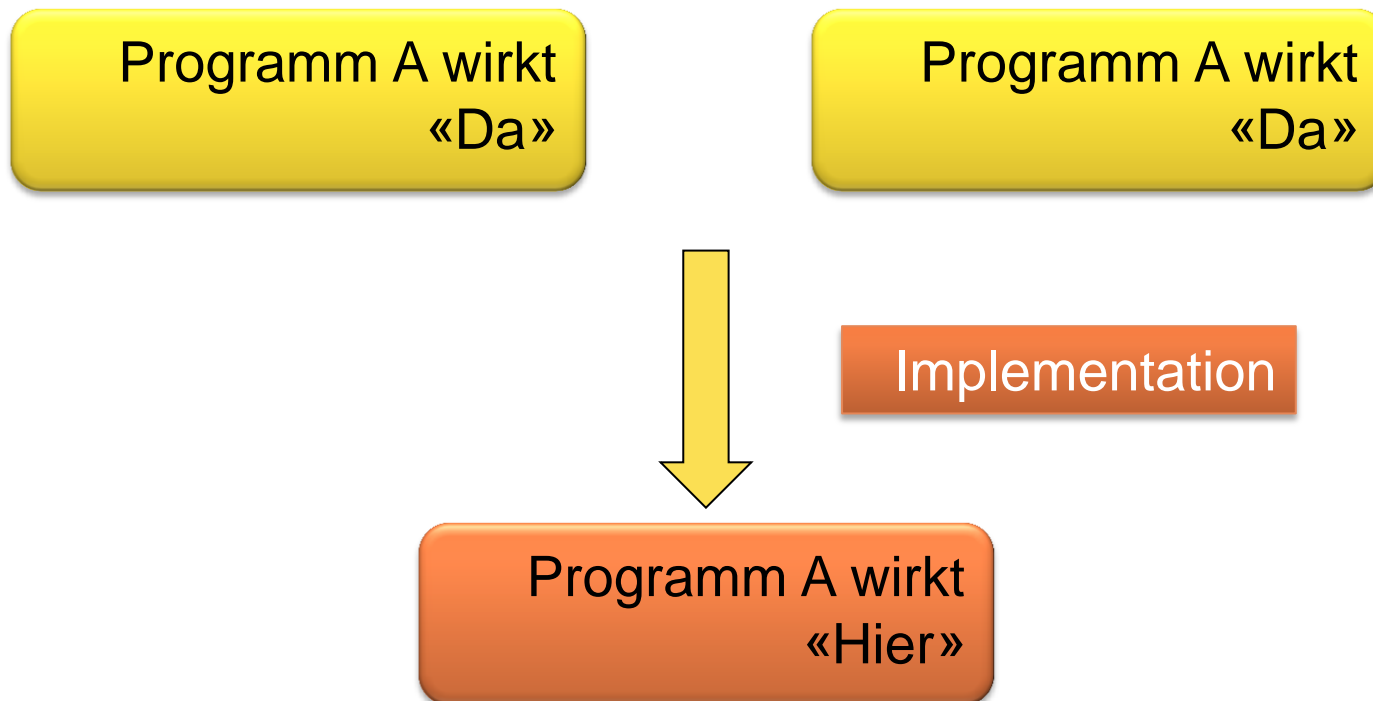


Because the evidence-based process informs future questions & practice, it is useful to imagine it as a cycle (EBBP Council @ ebbp.org):

Five steps of evidence-based practice.



Top Down Modelle von Evidence-Based Practice



Wurzeln des EBP-Ansatzes und Rahmenbedingungen für seinen Erfolg

Kritik an „autoritätsbasierter“ Praxis (Lehrmeinungen)

- Ⓜ Einklagen des Grundsatzes der Orientierung am besten zur Verfügung stehenden Wissen
- Ⓜ Kombination zweier (alter) Prinzipien des „Professionalismus“: Wirksamkeit und wissenschaftlich gesichertes Wissen. Direkt aufeinander bezogen

Entwicklung der Informationstechnologie

Kritik an Professionen und Experten

- Ⓜ Legitimationskrise und Wandel von „Vertrauen“ zu „accountability“

Politische Umstellung auf neue Steuerungsmodelle

- Ⓜ Ökonomisierung und Managerialismus

Zwischenergebnis

Probleme Top-Down-Ansatz

Probleme Bottom-up-Ansatz

Probleme Professionalisierungsprojekt

Wissenskultur und Wissensbildung in der Sozialen Arbeit

NEUE FORM DES PROFESSIONALISMUS?

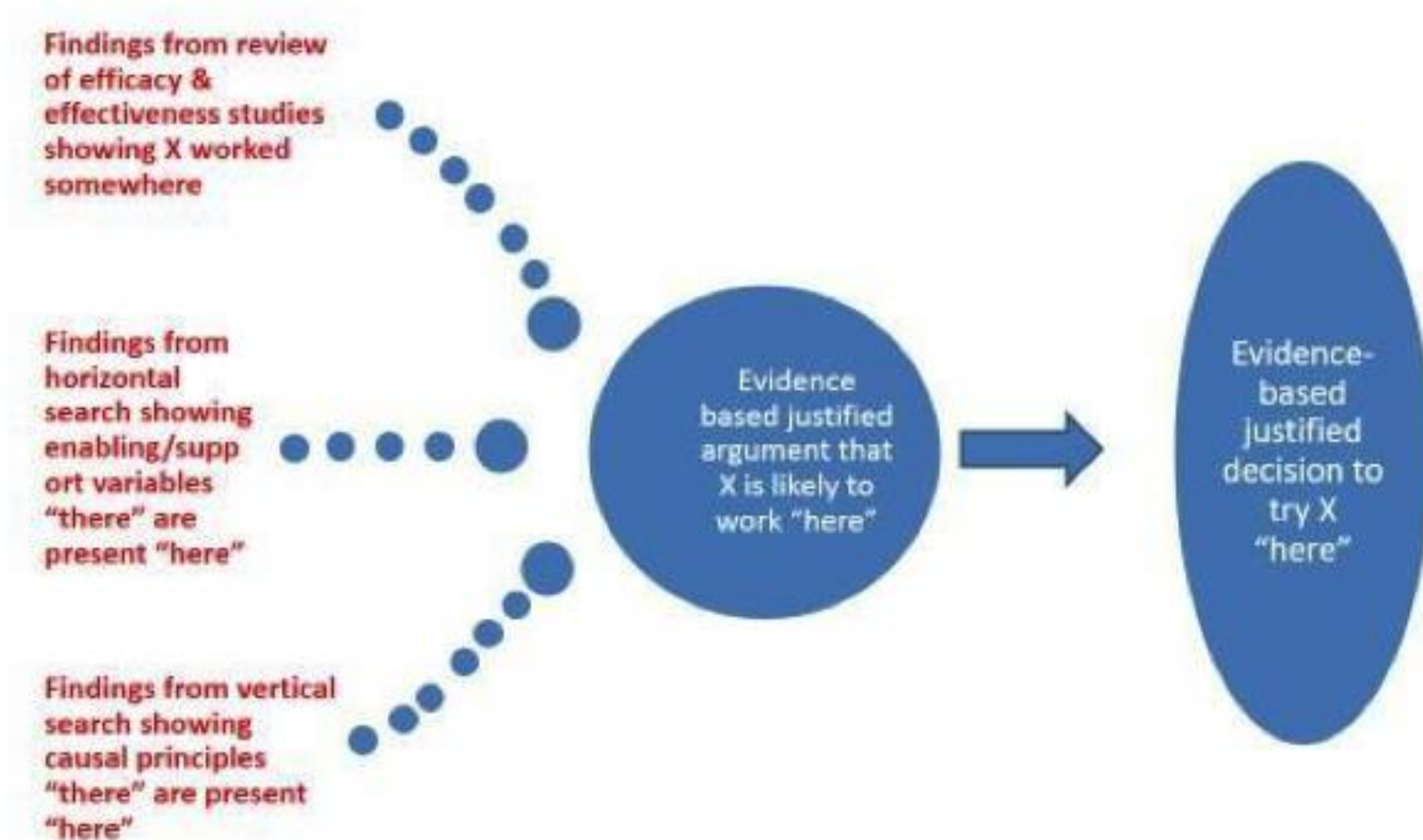
Wie weiter? Wohin treiben wir die Entwicklung?

Der Weg scheint in Richtung einer *neuen Form des Professionalismus* zu weisen (Wissen und Accountability). Moral und Autorität scheinen jedenfalls im Moment nicht mehr zu greifen, jedenfalls nicht als Leitparadigma, auch wenn beide nach wie vor als Orientierung in der Praxis der Sozialen Arbeit virulent sind.

Wie diese neue Form des Professionalismus aussehen wird (oder ob eine ganz andere Leitorientierung sich durchsetzen wird), hängt entscheidend davon ab, welche Ansätze wir entwickeln können, mit denen wir die Problematik der Verknüpfung von wissenschaftlichem Wissen und praktischem, insofern dann professionellem Handeln bearbeiten können.

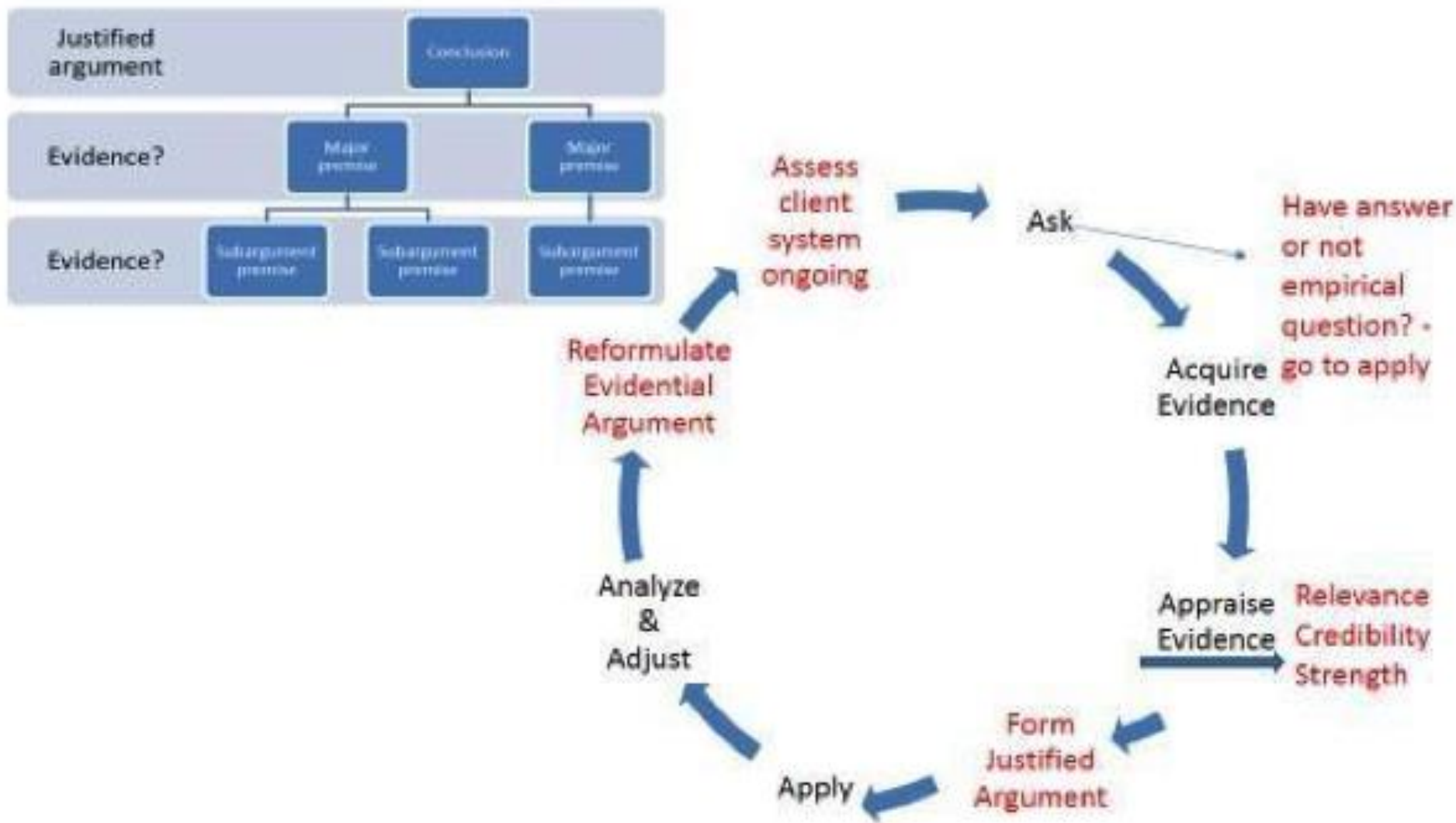
Vgl. ausführlicher zur gesellschaftlich-fachlichen Entwicklungsdynamik: Peter Sommerfeld (2005): Evidence-Based Practice – the end of professional Social Work or architect of a new professionalism? In: Ders. (Ed): Evidence-Based Social Work. Towards a New Professionalism? Bern: Peter Lang Verlag. S. 7-29

Ed Mullen's Reconsiderations



Ed Mullen (2015): Reconsidering the 'idea' of evidence in evidence-based policy and practice.
In: European Journal of Social Work, DOI: 10.1080/13691457.2015.1022716

EBP Process Modified with Argument as 4th & 7th Step



SCIE (Social Care Institute for Excellence): Lessons from 12 years work: Intemediary organisation / sophisticated reviews

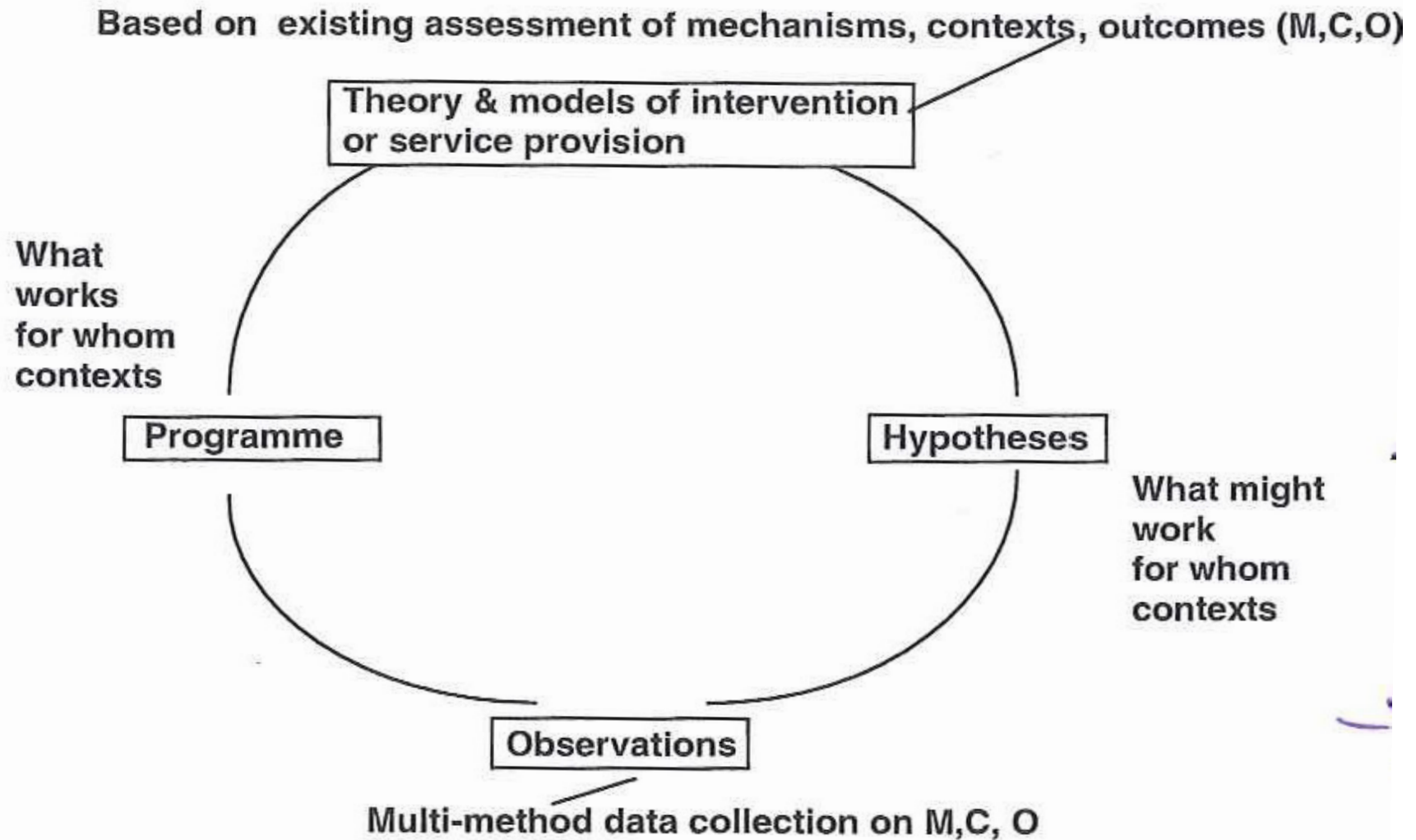
«SCIE's approach to *creating knowledge to improve practice* thus *blended* the kind of reviews required to meet international standards with more practical, but equally vital, *sources of information* about *how interventions work*. SCIE's reviews were not just about effectiveness, but also addressed whether the intervention could be implemented in ordinary daily practice, how practitioners could use new practices and whether people who use services could access them and found them acceptable.» (Fisher, 2014: 7)

«SCIE is in this sense an *intermediary* organisation based on a transparent and rigorous set of methods, allowing *practitioners* to form *their own judgement* about whether to trust the messages.» (Fisher, 2014: 4)

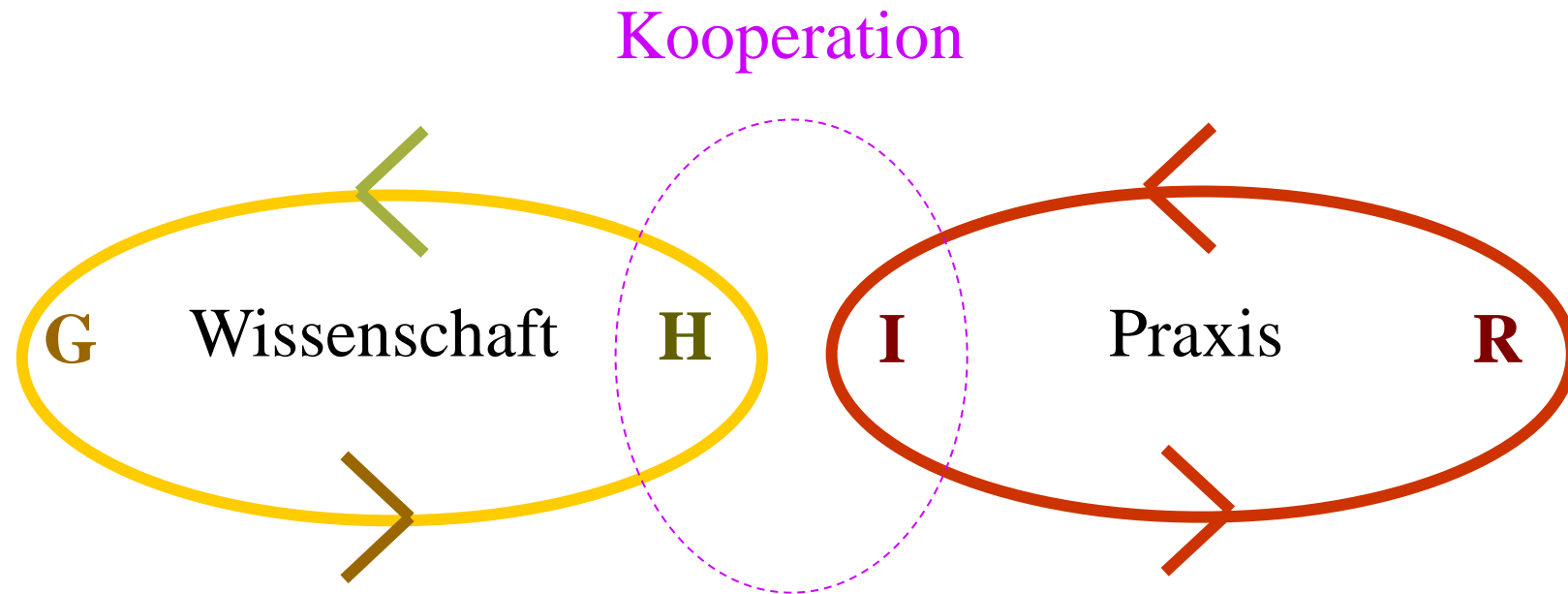
«EBP is *changing* towards a more inclusive approach to *what counts as evidence*, recognising that the knowledge of people who use services and of practitioners adds *critical elements to the knowledge* from research.» (Fisher, 2014:

Mike Fisher: The Social Care Institute for Excellence and Evidence-Based Policy and Practice. In: British Journal of Social Work, 4, 2014: 1-16, doi:10.1093/bjsw/bcu143

Modell der Praxisentwicklung und Wissensbildung entlang der „realist evaluation“ (Mansoor Kazi; Ray Pawson und Nick Tilley)



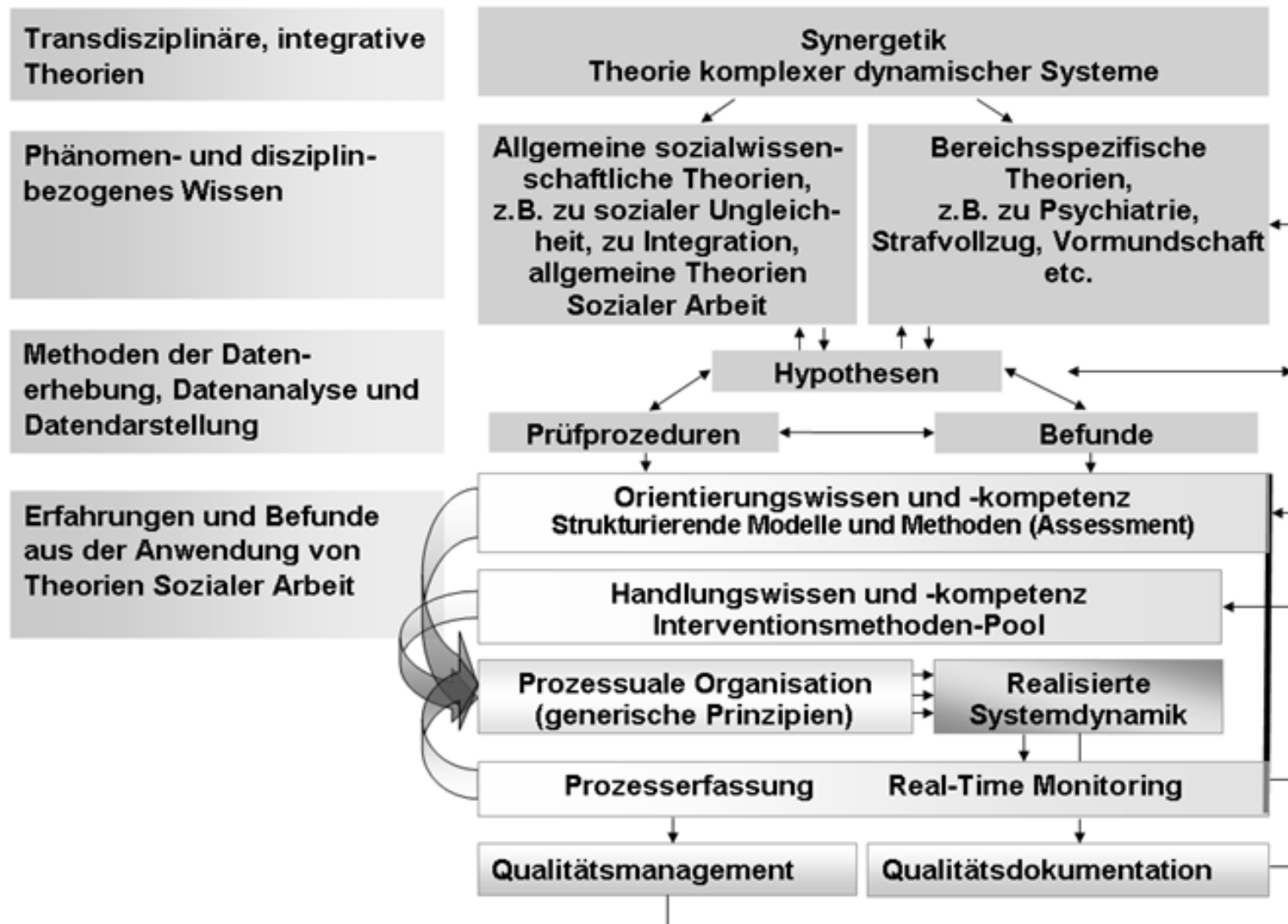
Kooperative Wissensbildung und das Konzept der Transdisziplinarität



G = Grundlagen
H = Handlungswissenschaft

I = Innovation
R = Routine

Aufbau einer konsolidierten Wissensbasis auf lange Sicht



Schluss: Was ich zeigen wollte

Wirkungsorientierung/ Evidenzbasierung und der klassische Professionalismus sind sich ähnlicher als viele denken in ihrem Grundanliegen (Handeln nach bestem Wissen und Gewissen vs «making use of best available evidence»)

Wirkungsorientierung/ Evidenzbasierung und die darum laufenden Auseinandersetzungen sind Ausdruck einer andauernden Entwicklungskrise der Sozialen Arbeit/ der Professionen in einem sich wandelnden gesellschaftlichen Umfeld

Die Wirkungsorientierung ist ein Treiber für die handlungswissenschaftliche Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit, weil sie den Fokus unmittelbar auf das professionelle Handeln und seine Auswirkungen lenkt und notwendig Forschung generiert

Es ist gut, dass durch die Wirkungsorientierung/ Evidenzbasierung Praxen und Denkgewohnheiten hinterfragt werden und

Es liegt an uns (dem Fach selbst), was wir daraus machen

- Fisher, Mike (2014). The Social Care Institute for Excellence and Evidence-Based Policy and Practice. In: British Journal of Social Work. (2014). Jg. S. 1-16. Doi: 10.1093/bjsw/bcu143.
- Gambrill, Eileen (2006). Evidence-based practice and policy: Choices ahead. In: Research on Social Work Practice. 16. Jg. (3). S. 338-357.
- Haynes, R.B./Devereaux, P./Guyatt, G. (2002). Clinical Expertise in the era of evidence based medicine and patient choice. In: Evidence Based Medicine. 7. Jg. (2). S. 36-38.
- Kazi, Mansoor A.F. (2003). Realist Evaluation for Practice. In: British Journal of Social Work. 33. Jg. (6). S. 803-818.
- Mullen, Ed (2015). Reconsidering the 'idea' of evidence in evidence-based policy and practice. In: European Journal of Social Work. Doi: 10.1080/13691457.2015.1022716.
- Okpych, Nathanael J./Yu, James L-H. (2014). A Historical Analysis of Evidence-Based Practice in Social Work: The Unfinished Journey toward an Empirically Grounded Profession. In: Social Service Review. Vol. 88. Jg. (No.1 (March 2014)).
- Pawson, Ray/Tilley, Nick (1997). An introduction to scientific realist evaluation. In: Shadish, E. Chelimsky W. R. (Hg.). Evaluation for the 21st century: A handbook. Thousand Oaks, CA, US: Sage Publications, Inc. S. 405-418.
- Sackett, David L./Rosenberg, William M.C./Gray, J.A.M./Haynes, R. Brian/Richardson, W. Scott (1996). Evidence based medicine: what it is and what it isn't. In: British Medical Journal. 312. Jg. S. 71-72.
- Sackett, David L./Straus, S.E./Richardson, W. Scott/Rosenberg, William M.C./Haynes, R. Brian (2000). Evidence based medicine: How to practice and teach EBM. 2nd ed. Aufl. New York: Churchill Livingstone.
- Sommerfeld, Peter (2005): Evidence-Based Practice – the end of professional Social Work or architect of a new professionalism? In: Ders. (Ed): Evidence-Based Social Work. Towards a New Professionalism? Bern: Peter Lang Verlag. S. 7-29
- Sommerfeld, Peter (2013). Die Etablierung der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft - ein notwendiger und überfälliger Schritt für die Wissenschafts- und Professionsentwicklung. In: Birgmeier, Bernd/Mührel, Eric (Hg.). Handlung in Theorie und Wissenschaft. Wiesbaden: Springer VS. S. 155-172.
- Sommerfeld, Peter (2014). Social Work as an Action Science: A perspective From Europe. In: Research on Social Work Practice. 24(5). Jg. S. 586-600. URL: <http://rsw.sagepub.com/content/early/2014/06/10/1049731514538523>. DOI: 10.1177/1049731514538523.
- von Weizsäcker, Carl Friedrich (1992). Zeit und Wissen. München: Hanser.